

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 33. Stück.

Sonnabend, den 15. August 1846.

Inhalt.

Gustav Adolphs-Verein. — Puppentheater. — Pre-
digtanzeige. — Garnison-Einquartierung. — Verzeichniß
der Gebornen. — 57 Bekanntmachungen.

Gustav Adolphs-Verein.

Der hiesige Zweigverein zur Gustav-Adolph-Stif-
tung hielt am 5. d. M. seine Generalversammlung, die
jedoch äußerst spärlich besucht war, indem außer dem
Vorstande nur 16 Vereinsglieder sich eingefunden hatten.

Es handelte sich zunächst um eine Beschlußnah-
me über die Verwendung der für dieses Jahr von
dem Vereine zusammengebrachten Gelder, die nach
Abzug einiger Verwaltungskosten sich auf 350 Thaler
belaufen. Die von dem Centralvorstand der Gustav
Adolph-Stiftung den Vereinen mitgetheilten Auszüge
aus den Unterstützungsgesuchen boten hierbei eine große
Auswahl dar. Der Vorsitzende des Zweigvereins,
Oberpfarrer Dr. Franke, theilte den Anwesenden
eine allgemeine Uebersicht über die zuletzt eingegan-
genen Gesuche mit *) und knüpfte daran die Bemerkung,

*) Die beiden letzten Hefte der oben erwähnten Auszüge,
von denen das neueste Ende Juni d. J. geschlossen ist,

daß es, wie bereits früherhin von dem hiesigen Verein geschehen, auch für diesmal am angemessensten sei, besonders solche Gemeinden zu bedenken, die nach ihrer Lage und örtlichen Bedeutung als Stützpunkte des Protestantismus in ausschließlich katholischen Gegenden angesehen werden dürften, und machte mit Rücksicht darauf den Vorschlag, die Unterstützung des hiesigen Vereins der evangelischen Gemeinde in Laibach zuzuwenden. Nach Angabe der Unterstützungsgesuche sind dort etwa 200 Protestanten ansässig, die bisher, wenn ihnen, was freilich selten geschah, die Abhaltung eines Gottesdienstes gestattet wurde, den evangelischen Prediger aus Triest berufen mußten. Seit zehn Jahren haben sie sich umsonst bemüht, die Erlaubniß zu einem regelmäßigen zweimaligen jährlichen Gottesdienst zu erhalten, da nach einem kaiserlichen Hofdecret von 1784 protestantische Geistliche außer in Bethäusern keinen Gottesdienst halten dürfen, ein Bethaus oder Bethaal aber in Laibach fehlt. Nachdem jedoch die Gemeinde im August 1844 sich unmittelbar an den persönlich in Laibach anwesenden Kaiser gewendet hat, ist es ihr im Juli 1845 gestattet worden, sich jährlich zweimal durch einen herbeigerufenen Geistlichen Gottesdienst halten zu lassen, dem ein Polizeibeamter beiwohnen muß, um den Zutritt katholischer Einwohner zu verhindern. Am 13. October 1845 hat die erste gottesdienstliche Feier unter Leitung des Superintendenten Franz aus Wien in einem zu diesem Zwecke gemietheten Zimmer stattgefunden. Die Kosten dieses einen Gottesdienstes belaufen sich, mit Einschluß der

enthalten die Nummern 89 bis 263. Von den darin aufgeführten zur Unterstützung empfohlenen Gemeinden kommen auf Böhmen 11, Ungarn 32, das eigentliche Oesterreich 3, Kärnthen 7, Steiermark 1, Krain 1, Siebenbürgen 2, Galizien 1, Mähren 6, Rußland 1, Frankreich 13, Italien 2, Moldau 1, Wallachei 1, Türkei 1, Belgien 5, Schweiz 9, Nordamerika 4, Brasilien 1, Algerien 2, Baiern 3, Oldenburg 2, Großherzogthum Hessen 3, Kurhessen 2, Hannover 2, Nassau 3, Waldeck 1, Preußen 52.

Rauffumme einer Orgel, auf 511 Gulden Conv. M. (340 Thlr. 20 Sgr.) Dennoch fehlt in der innern Einrichtung noch fast Alles, namentlich Gesangbücher, Bänke u. dergl., und unter den Gemeindegliedern sind nur sehr wenige wohlhabend. Die Gemeinde hofft, daß wenn erst ihr Gemeindegewesen geordnet sei, ihre Zahl sich bald auf 500 vermehren werde, in welchem Falle sie Gemeindegliederrechte erlangt. Schon jetzt tauchen in und um Laibach immer mehr Protestanten aus der Verborgenheit auf; auch dürfte der Umstand, daß die Wien-Triester Eisenbahn über Laibach gelegt wird, zum Wachsthum der Gemeinde beitragen.

In Berücksichtigung dieser Umstände trat die Versammlung der Ansicht des Vorsitzenden bei und beschloß, sowohl das erste Drittel der Vereinseinnahme, über welches der Verein selbstständig verfügt, als auch das zweite Drittel, welches er mit Vorschlägen über die Verwendung an den Centralvorstand sendet, für Laibach zu bestimmen.

Es war hierauf die Wahl dreier Vorstandsmitglieder vorzunehmen, da nach der Bestimmung des Looses die Herren Dr. Schwetschke, Buchhändler Lipert und Fabrikant Hammer ausschieden. Bei der durch Stimmzettel vollzogenen Abstimmung fiel die Wahl auf die beiden Erstgenannten und Herrn Kurzwaarenhändler Borsdorf.

Noch kam zur Sprache, daß der Hauptverein der Provinz Sachsen am 12. d. M. zu Naumburg seine Jahresversammlung halte, zu welcher der hiesige Verein 2 Abgeordnete zu senden habe. Da die Statuten den Vorstand ermächtigen, den Verein in allen Beziehungen zu vertreten, so glaubte derselbe, daß es ihm obliege, diese Abgeordneten selbst zu ernennen. Andererseits wurde es zwar angemessener befunden, daß die Wahl durch die Generalversammlung, wenn auch aus der Mitte des Vorstandes, vollzogen werde; die Mehrzahl entschied jedoch dafür, daß dem Vorstande die Wahl für dies Mal und bis zur etwaigen Abänderung des Statuts überlassen bleibe, worauf durch Abstim-

**

mung der Vorstandsmitglieder die Herren Oberpfarrer Dr. Franke und Lic. Schwarz zu Deputirten ernannt wurden.

Uebrigens durfte man bei dieser Versammlung sich nicht verhehlen, daß das Interesse für den Verein sehr abgenommen habe, und es konnte deshalb die Frage nicht unerwogen bleiben, wie die Theilnahme für den Verein zu beleben und zu erhalten sein möchte. Es wurde der Vorschlag gemacht, die Versammlungen des Vereins zu benutzen, um durch Vorträge über die Lage der protestantischen Kirche in den verschiedenen Ländern und durch nähere Hinweisungen auf den Nothstand der zerstreuten Gemeinden die Theilnahme für die Zwecke des Vereins zu beleben, und die Anwesenden waren mit diesem Vorschlage gern einverstanden. Möge denn die Hoffnung auf künftige regere Theilnahme nicht täuschen, damit nicht diejenigen Recht zu behalten scheinen, welche in dem lebhaften Eifer, mit dem früherhin die Bildung des Vereins betrieben wurde, nicht Interesse für den Vereinszweck, sondern fremdartige Tendenzen erblicken wollten.

Puppentheater.

Un Recensionen über größere, eigentliche Theater- vorstellungen, namentlich über Opern, hat es noch nie gefehlt. Wohl aber haben die Recensenten es verschmähet, sich auch einmal über ein Puppentheater auszulassen. Freilich aus dem Gesichtspunkte der Kunst würde über dergleichen nicht eben viel zu sagen sein. Es giebt jedoch auch einen Standpunkt des moralisch-sittlichen Bewußtseins, und diesen festgehalten, erscheint auch eine Puppenkomödie der Besprechung wohl werth. Denn sind die Eindrücke, welche auf die Jugend gemacht werden, nicht eben so wichtig und noch wichtiger als die, welche die Erwachsenen empfangen? — Darum möge es einem einfachen Bürger, der sonst nicht gewohnt ist, dergleichen Beurtheilungen zu schreiben, auch einmal vergönnt sein, seine

Ansichten über ein gegenwärtig hier — im Gasthose zum goldenen Pfluge — sich befindendes Puppentheater auszusprechen.

Dies Theater wird von den Kindern und deren Wärterinnen, von der schon mehr herangewachsenen Jugend und von Dienstboten stark besucht. Das Publikum — zum größten Theil geistig-unmündig — ist ein höchst empfängliches, und Kasperle hat sich oft größern Beifalls zu erfreuen, als ein Garrik und ähnliche Künstler im komischen Fache sich dessen rühmen konnten. Aber was empfängt dies dankbare Publikum? fade, sinnlose Liebes- und Rittergeschichten und nicht allein sehr gewöhnliche, sondern leider auch gemeine Wize. Die Sprache endlich, welche für die Puppen gesprochen wird, genügt nicht einmal den allgeringsten Ansprüchen. Wahrhaft unanständig sind aber die Bewegungen, welche man die Puppen in zärtlichen Liebescenen machen läßt. — Eine Censur und polizeiliche Beaufsichtigung, die hier mehr als an jedem andern Orte nothwendig wäre, scheint gänzlich zu fehlen; sonst würde nicht geduldet werden, daß hier den jungen, empfänglichen Gemüthern wahres Gift dargeboten wird. Die lebhafteste Theilnahme derselben ist daher nur zu beklagen. Bei dem einen Theile bricht sie in lauten Jubel aus, ein anderer läßt sich im Stillen mit Ideen figeln, die einen Saamen abgeben, der unsehlbar die bedenklichsten Früchte tragen wird.

So verderblich nun eine Puppenkomödie namentlich bei der schon etwas erwachsenen Jugend sein kann und wird, eben so vortheilhaft könnte sie auf dieselbe einwirken, wenn die gebotenen Darstellungen sittlich-rein und in einer Art und Weise gehalten würden, daß sie dem Fassungsvermögen des hier vorhandenen Publikums entsprächen! Wie manches Kind würde hier nicht allein vortreflich unterhalten werden, sondern auch Eindrücke mit hinwegnehmen, welche mehr Gutes wirken würden, als langweilige moralische Vorhaltungen.

Was endlich die in dem besprochenen Puppentheater gezeigten Verwandlungen betrifft, so sind dieselben nur zu loben, und es wäre zu wünschen, daß, so lange nicht bessere Komödien durch die Puppen zur Darstellung gebracht werden können, diese Verwandlungen allein gezeigt würden. B.

Berichtigung der Predigtanzeige S. 1085.

In der Domkirche: Um 2¹/₂ Uhr ein Candidat.

Garnison-Quartierung bleibt zwar in den gegenwärtigen Quartieren, indessen zahlen diejenigen Häuser in dem Ulrichs-, Moritz- und Nicolaiviertel von Nr. 444 bis 1007, welche der Ausmiethungskasse beigetreten sind, für den laufenden Monat die Zuschüsse. Da es die erste Tour ist, so werden sämtliche im Veranlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile als voll berechnet. Halle, den 15. August 1846.

Die Servis-Deputation.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

Juli. August 1846.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 7. Juli eine unehel. F. (Nr. 885.) — Den 22. dem Handarbeiter Pettsche eine F., Louise. (Nr. 917.) — Den 24. dem Korbmachermeister Grauert ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 1496.) — Den 26. dem Zimmergesellen Horn ein S., Gustav Carl. (Nr. 1013.) — Den 30. ein unehel. S. (Nr. 1461.) — Den 1. Aug. dem Schuhmachermeister Fischer eine Tochter, Marie Christiane Caroline. (Nr. 11.) — Dem Handarbeiter Fischer ein S., Friedrich Heinrich. (Nr. 471.)

Ulrichsparochie: Den 21. Juli dem Klempner Tag ein Sohn, Friedrich Adolph Wilhelm. (Nr. 339.) — Den 22. dem Handarbeiter Knauth ein S., Johann August Theodor. (Nr. 1596.) — Den 26. dem

Schmidt in der Eisenbahnwagenfabrik Erbe eine Z.,
Friederike Emma. (Nr. 1596.)

Moritzparochie: Den 28. Juli dem Schneidermeister
Edelmann ein S., Wilhelm Louis. (Nr. 657.) —
Den 6. August eine unehel. Z. (Entbindungs-Institut.)

Glauchau: Den 20. Juli dem Schlossermeister Kaugsch
eine Z., Christiane Louise. (Nr. 1724.) — Den 27.
dem Zeugarbeiter Hädrich eine Z., Anna. (Nr. 1830.)
Den 29. dem Salzwirker Teller eine Zwillingstöchter,
Marie Therese. (Nr. 1811.) — Den 3. August dem
Handarbeiter Schöneck ein S., Erdmann Gottlieb
Carl. (Nr. 1925.) — Den 4. dem Fischermeister Knö-
chel ein S., Friedrich Albert. (Nr. 1908.) — Den 9.
dem Küster Mohr Zwillingstöchter, vor der Taufe
gestorben. (Nr. 2007.)

Militairgemeinde: Den 12. Juli dem Unterofficier
Nieschmann eine Z., Anna Rosine. (Nr. 1052^c.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 2. August der Handarbeiter
Menschker mit M. S. Eke.

Ulrichsparochie: Den 9. August der Handarbeiter
Jonas mit D. Ch. S. verw. Stiefler geb. Baistler.

Moritzparochie: Den 9. August der Maurergeselle
Hoffmann mit J. C. Vertel.

Glauchau: Den 10. August der Handarbeiter Diez
mit J. Ch. S. Pabst.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 4. Aug. des Frachtfuhrmanns
Schuster Z., Johanne Sophie Friederike, alt 1 W.
1 W. Krämpfe. — Des Fleischergeßellen Frankenstein
Chefrau, alt 38 J. Schwindsucht. — Den 6. eine
unehel. Z., alt 2 W. Krämpfe. — Den 7. des Hand-
arbeiters Enke Z., Johanne Marie, alt 1 J. 5 W.
3 W. Magenverweichung. — Des Chausseewärters
Walthers nachgel. Z., Marie Antonie, alt 9 J. Ner-
venfieber. — Den 8. die unverehelichte Wilhelmine
Recke aus Naumburg, alt 23 J. Nervenfieber. —
Des Dekonomen Kosch Wittwe, alt 76 J. Alters-
schwäche.

Ulrichsparochie: Den 4. Aug. der Schmiedemeister Küpp, alt 56 J. Darmverschwörung. — Des Tischlermeisters Kizing S., August Wilhelm Anton, alt 6 J. 1 M. Abzehrung.

Moritzparochie: Den 2. August des Ziegeleipächters Lösche S., Carl Otto, alt 9 M. Magenweichung. Den 4. der Strohschneider Müller, alt 88 J. Schlagfluß. — Den 5. des Maurergesellen Hermsdorf T., Friederike Caroline Emilie, alt 1 J. 1 W. Luftröhrenentzündung. — Den 8. eine unehel. T., alt 4 M. 4 T. Unterleibsentszündung. — Des Salzwirkers Moritz Wittne, alt 39 J. Lungenentzündung.

Domkirche: Den 8. August des Handarbeiters Hombusch Ehefrau, alt 36 J. 2 M. 3 W. 2 T. Unterleibsentszündung. — Den 6. des Nagelschmids Braune nachgel. T., Marie Louise, alt 72 J. Schwäche.

Herausgegeben im Namen der Armenobirection
von H. V. Dryander.

Bekanntmachungen.

Das Verbrennen von Kartoffelkraut in Gärten und in Feldern der Hallschen Kluren wird hiermit bei 1 bis 5 Thaler Geld, oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe untersagt, dafern nicht unsere polizeiliche Genehmigung dazu nachgesucht und ertheilt worden ist.

Halle, den 7. August 1846.

Der Magistrat.

Der städtische Desbedarf für das Jahr vom 1. October 1846 bis letzten September 1847 soll

Donnerstag den 20. d. M. halb 12 Uhr auf dem Rathhause an die Mindestfordernden verdingen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 8. August 1846.

Der Magistrat.

Die dritte diesjährige Einzahlung auf die von der Königl. General-Commission zu Stendal unterm 28. Februar d. J. ausgeschriebenene Kosten in der Halle- Siebichensteiner Separationsache muß bis zum 22. d. M. an den Stadtsecretair Lincke zu Rathhause abgetragen werden. Halle, den 12. August 1846.

Der Magistrat.

Von den Ackerplänen des hiesigen Hospitals sollen folgende:

- a) der Plan zwischen der Poststraße und dem Möglicher Wege am Landraine von 35 Morgen 155 Ruthen in zwei Theilen,
- b) der Plan zwischen der Magdeburger Chaussee und dem Harze von 19 Morgen 124 Ruthen im Ganzen,
- c) der Plan hinter den Gärten der Stadt vor dem Geistthore zwischen der Chaussee und der Strafanstalt von 26 Morgen 166 Ruthen in zwei Theilen,

Mittwoch den 19. August d. J. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle auf 12 Jahre verpachtet werden. Der Termin beginnt mit dem ersten der gedachten Pläne da wo der Landrain die Poststraße trifft. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 11. August 1846.

Im Auftrage des Herrn Hospitals-Vorstehers
G. Kirchner, Stadtsyndicus.

Von den Ackerplänen des hiesigen Hospitals sollen
Donnerstag den 20. d. M. früh 8 Uhr
in der Schenke zu Möglichen

- a) 94 Morgen 153 Ruthen in Siebichensteiner Markt und
- b) 82 Morgen 143 Ruthen in Hordorfer Markt;

Freitag den 21. August Nachmittags 2 Uhr
in der Schenke zum Posthorn 112 Morgen 132 Ruthen in Hordorfer Markt,

Alles in Abtheilungen von etwa 15 Morgen auf 12 Jahre öffentlich verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 11. August 1846.

Im Auftrage des Herrn Hospitals-Vorstehers
G. Kirchner, Stadtsyndicus.

Der in der Separation dem hiesigen Hospital überwiesene Acker zwischen der Wittenberger Chaussee, der Eisenbahn und der Diemitzer Markgrenze von 13 Morgen 49 Ruthen, den Freiefelder Gärtnerhäusern gegenüber, soll

Sonnabend den 22. August d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Tabagie zu Freiefelde in Abtheilungen von etwa 3 Morgen auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 11. August 1846.

Im Auftrage des Herrn Hospitals-Vorstehers
G. Kirchner, Stadtsyndicus.

Die Anfertigung vier neuer Laternen nebst Zubehör und verschiedener Arbeiten an den Laternen, veranschlagt auf 157 Thlr. 15 Sgr., ferner die Lieferung und Setzung von 15 Stück Sandsteinwürfeln, veranschlagt auf 75 Thaler, soll

Montag den 17. d. M. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr auf dem Rathhause verdungen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 12. August 1846.

Der Magistrat.

Ackerverpachtung.

Folgende bei der Separation der hiesigen Flur ausgewiesenen Ackerpläne:

- 1) 21 Morgen 54 □ Ruthen in Hordorfer Markt,
- 2) 2 „ 176 „ auf der Pfännerhöhe,
- 3) 26 „ 5 „ im Böllberger Felde,
- 4) 2 „ 45 „ im kurzen Sande,
- 5) 14 „ 176 „ in den langen Aekern,

sollen auf resp. 12 und 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden und lade ich im Auftrage der Besitzerin Pachtlustige ein, ihre Gebote in dem auf

Sonnabend den 22. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in meiner Expedition hierzu anberaumten Termine abzugeben. Auch schon vorher bin ich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.

Der Justizcommissar B ö d e c k e.



Ackerverpachtung.

5 Pläne im Halleschen Felde und zwar:

23 M. 112 Rth. Acker im kurzen Krinitz,

12 M. 13 Rth. im langen Krinitz,

17 M. 87 Rth. zwischen der Scharfrichterei und der
faulen Wiese,

1 M. 29 R. im kurzen Sande, nahe dem Erfurt-
schen Garten,

35 M. 85 R. Brackacker bei Böllberg,

sollen an den Meistbietenden, jeder Plan besonders, auf
12 Jahre verpachtet werden und ist dazu Termin auf
den 24. August e. Nachmittags 2 Uhr in der
Wohnung des Herrn Superintendenten Dr. Nienäcker
angesezt.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt
gemacht, doch ist auch schon vorher Näheres bei dem Ren-
danten Herrn Stadtrath Gärtner zu erfahren.

Das Presbyterium der Schloß- und Domkirche.

Cigarren = Anzeige.

Rechte **Savanna**, schwere und leichte, à **St.**
4 Pf., und von den so schnell vergriffenen à **St. 2 Pf.**
und **2 St. 3 Pf.**, sind wieder angekommen bei

C. J. Scharre am Markt.

Auch empfehle ich ächte **Bremer Jaquez** à **St.**
zu **3, 4, 5, 6 Pf.**, in Hunderten billiger.

C. J. Scharre.

Ein fleißiger Bursche zur Haus- und Gartenarbeit
wird gesucht Taubengasse Nr. 1780.

Eine Frauensperson, in dem Alter von 40 bis 50
Jahren, welche, gesund und kräftig, schon seit Jahren in
ökonomischen Wirthschaften gewirkt, sich dabei tüchtige
Kenntnisse gesammelt und jetzt Lust hat, in einer Land-
wirthschaft unter der Aufsicht der Hausfrau die wirth-
schaftlichen Geschäfte zu leiten und theilweise selbst mit zu
verrichten, kann einen angenehmen Wirkungskreis nach-
gewiesen finden durch **C. S. Otto** in der Neumühle
zu Halle.

Ein Haus, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer, 1 hellen Küche, 3 Bodenkammern nebst Zubehör, ist am liebsten im Ganzen an eine oder ein paar einzelne ruhige Personen, wie auch eine Stube nebst Bodenkammer zu Michaelis zu vermieten und Näheres in Nr. 2113 zu erfahren.

Die Bel. Etage große Steinstraße Nr. 132 ist vom 1. October c. ab zu vermieten. Näheres darüber große Steinstraße Nr. 131 bei **Wilh. Kersten.**

Eine freundliche Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche, kleinen Keller etc. ist an eine einzelne Dame oder an eine kinderlose Familie zu vermieten und kann Michaelis bezogen werden Neumarkt, Geiststraße Nr. 1290.

Vor dem Klausthore Nr. 2166 ist noch Laden mit Wohnung zu vermieten.

Ein, und zweispännig Kutschfuhrwerk ist zu vermieten große Steinstraße Nr. 173. **Berthmann.**

Ein sechsoctaviges Pianoforte von gutem Ton steht zu verkaufen oder zu vermieten Weingärten Nr. 1869.

Grüne Reisstangen, frischgeschnitten, sind zu verkaufen bei **Lizsch.**

Eine Parthie Bruchsteine, einen Ausgussstein und einen kupfernen Kessel verkauft

Gustav Winkelmann. Stroh Hof.

Zwei $\frac{3}{4}$ jährige Schweine stehen in Oberglaucha Nr. 1820 zu verkaufen.

Eine Kolbenziege steht zum Verkauf Petersberg Nr. 1424.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Küche und 2 Kammern wird von einer stillen Familie künftige Michaelis zu mieten gesucht. Adressen nimmt der Kaufmann Herr **Stade** am Markte gütigst an.

Einige Schlafstellen sind offen Domgasse Nr. 885.

Forcpiano's,

vornstimmig, mit und ohne Metallplatte, so wie dergleichen hinterstimmig mit englischer Mechanik, welche sich durch ihre besondre Tonfülle und präcisen Anschlag auszeichnen, empfiehlt der Instrumentmacher **G. Nürnbergger**, Märkerstraße Nr. 454.

Mit seinen guten Brillen, Augengläsern von bekannter Güte und andern dergleichen Arbeiten empfiehlt sich
Trosche, Mechanikus und Optikus.
Steinweg Nr. 1686.

Zwei große, circa 30 und 40 Quart haltende, eiserne Kochtöpfe zum Einmauern werden verkauft auf dem hiesigen Rathskeller.

Wittwe Bauermeister.

Auf dem hiesigen Rathskeller ist wieder abgelagertes sogenanntes

Merseburger Bier

außer dem Hause à Flasche $1\frac{3}{4}$ Sgr. zu haben.

Halle, den 10. August 1846.

Wittwe Bauermeister.

Eingemachte Schlangengurken in ganzen Fässern und ausgezählt, so wie neue holländische Matjesheringe in Schocken und einzeln empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Feinste Apollokerzen à Pfd. 11 Sgr., Stearinsichte zu 10 Sgr., Palmwachslichte zu 9 Sgr., Kirschsafft ohne Sprit mit Zucker und Gewürz eingekocht à Quart 10 Sgr. bei

Carl Brodtkorb.

Frische Ananas-Früchte

bestens und billigst bei

W. Fürstenberg.

Amerikanisches Weizenmehl à Metze 5 Sgr., zweite Sorte 3 Sgr., feines Roggenmehl à Metze 4 Sgr. 3 Pf. ist fortwährend zu haben auf der Bergschenke bei Seeben.

Die Conversations-Lexica von Brockhaus und Pierer, beide in der neuesten, noch nicht vollendeten Ausgabe, sind billig zu verkaufen durch den Diaconus Hasemann, Schmeerstraße Nr. 480.

Ein Beamter sucht zum 1. October o. eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör und werden gefällige Offerten mit Angabe des Preises unter der Adresse A — Z in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Zum 1. October d. J. oder zu Ostern 1847 wird eine Wohnung von drei Stuben und zwei bis drei Kammern nebst Küche, Bodenraum, Keller u. in angenehmer Lage zu miethen gesucht. Zu erfragen beim Töpfermeister Böhme in der Scharngasse.

Ein Beamter ohne Kinder sucht zum 1. October eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör. Näheres große Brauhausgasse Nr. 342.

Geübte Koloristen wollen sich melden kleine Steinstraße Nr. 212.

Ein paar kräftige Bursche von 14 bis 16 Jahren können unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten in der Steindruckerei von Müller & Fernow, kleine Steinstraße Nr. 212.

Einige Kolporteurs finden Beschäftigung kleine Steinstraße Nr. 212.

Einen Burschen sucht der Gärtner Stolze, Taubengasse Nr. 1773.

Ein Bursche von 14 Jahren findet sofort bei leichter Arbeit Unterkommen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zum 1. October d. J. wird ein ordentliches Dienstmädchen, das in der Küche Bescheid weiß, zu miethen gesucht im Fürstenthal 1 Treppe hoch.

Ein ordnungsliebendes, fleißiges Mädchen findet den 1. October o. einen annehmbaren Dienst Paradeplatz Nr. 1068.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 16. August Vorstellung auf der
Nabensinsel in der daselbst hierzu neuer,
 bauten **wilden Arena**:

Die Räuber,

Schauspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

Die 3 ersten Acte werden bei Tageshelle, der 4. und 5.
 aber bei Flammen- und Fackelbeleuchtung dargestellt.

Billets hierzu sind von Freitag den 14. d. M. ab
 bis Sonntag Nachmittag 2 Uhr

beim Kaufmann Herrn Kizing am Markt,
 beim Restaurateur Herrn Kühne an der Pro-
 menade und

beim chirurgischen Instrumentenmacher Herrn Hell-
 wig in den Kleinschmieden

zu folgenden Preisen zu haben:

Erster Rang 10 Sgr. Zweiter Rang 5 Sgr.

Dritter Rang $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab sind die Billets an
 den Kassen bei der Böhlberger Fähre u. Schleuse zu haben.

Zugleich machen wir bekannt, daß von morgen ab
 Niemandem ohne besondere Erlaubniß der Zutritt zur
 Nabensinsel gestattet ist.

Halle, den 14. August 1846.

H. Bethmann. L. Wölfer.

Am 1. August c. ist ein spanisches Rohr mit Neu-
 silber beschlagen und durch Stifte zum langen und kur-
 zen Maas bezeichnet, von der Mannischen Straße über
 den Steinweg nach Schmidts Berg verloren; der ehr-
 liche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Beloh-
 nung Brüderstraße Nr. 220 beim Bezirks-Feldwebel
 Graff abzugeben.

 Großes Kunsttheater in Halle.

Sonntag den 16. d. M. die stolze Spröde, Lustspiel mit Gesang in 2 Aufzügen. Montag den 17. d. M. unwiderruflich die letzte Vorstellung: Der erwählte Fremdling, Lustspiel in 2 Aufzügen. Der Schauplatz ist im Gasthof zum goldenen Pflug. Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Friedrich Grimmer.

Es ist mir vor einigen Tagen ein weißer Hund mit braunen Flecken zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen die Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen Sommergasse Nr. 1741.

Montag Merseburger Bier bei

Rauchfuß senior.

Künftigen Montag Gose bei

Wilhelm Rauchfuß junior.

Sonntag den 16. d. M. wird zum Erndteweise und Tanzvergnügen eingeladen im

Gasthose zu Passendorf.

Sonntag den 16. August ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei

Thufius in Dblau.

Morgen, Sonntag den 16. August, ladet zum Tanzvergnügen bei gut besetztem Orchester ergebenst ein

Bernstein in Passendorf.

Sonntag und Montag, als den 16. und 17. d. M., Gesellschaftstag und Tanzvergnügen.

J. Schlemmer in Diemitz.

Sonntag und Montag nach beendigtem Concert Tanzvergnügen im Hôtel de Prusse.

Richtig erhalten H. K.

Die Haarlocke wird bald kommen.
